

Ausflugstipps und Wandertouren

Tourenvorschläge

Mummelsee und Hornisgrinde

Dieser Rundweg von ca. 11 km führt uns vom Mummelsee über ‚Seibelseckle‘, ‚Ochsenstall‘ und Hornisgrinde an den See zurück. Das sagenumwobene Gewässer ist der größte und höchstgelegene der Schwarzwald-Karseen, die Überbleibsel aus der Eiszeit sind.

Wir starten an der Haltestelle ‚Mummelsee‘ und laufen zunächst oberhalb der Schwarzwald-Hochstraße einen guten km ostwärts zum Parkplatz ‚Seibelseckle‘. Dann geht es entlang der Fahrstraße den Hinweisschildern ‚Ochsen-



Blick von der Hornisgrinde gen Westen;
Foto: Michael Sauer/STG

stall‘ folgend nach Nordwesten. Dabei kommen wir durch den ‚Biberkessel‘, der einst auch von einem Karsee gefüllt war.

Ab dem ‚Ochsenstall‘ befinden wir uns auf dem ‚Schwarzwald-Westweg‘ und folgen der Markierung rote Raute hinauf die Hornisgrinde, dem mit 1.163 m Meereshöhe höchsten Berg im Nordschwarzwald. Dort befinden sich nicht nur ein 200 m hoher Fernsehturm und drei Windräder, sondern auch ein

Aussichtsturm von 1910. Den Blick weit über den Nordschwarzwald sollten wir uns nicht entgehen lassen.

Zurück zum Mummelsee geht es den roten Rauten nach.

An- und Rückfahrt zum/vom Mummelsee täglich 4-6 Mal mit Bus 7123 ab Achern Bf. (an der Rheintalbahn), außerdem von Mai bis Oktober Di und Do 3 Mal sowie Sa/So/Ftg 4 Mal mit Bus 7125 vom Bahnhof Ottenhöfen (Achertalbahn).

Tourenlänge: Rundtour von ca. 11 km.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: K1-2.

Fahrplanauskunft: www.ortenaulinie.de, ☎ 0781-805 96 43.

Von Oberkirch nach Ringelbach

Diese Wanderung führt auf einem Rundweg von 9,5 km über die Burgruine ‚Schauenburg‘ ins Weindorf Ringelbach und zurück nach Oberkirch.

Wir starten dort am Bahnhof und folgen der Markierung blaue Raute bis zur ‚Schauenburg‘ auf 397 m Meereshöhe. Von der bis auf das 11. Jh. zurückgehenden Anlage sind noch bedeutende Teile mit schönen Fenstern zu besichtigen. Vor dem Weitermarsch kann man in der nahen Burgwirtschaft einkehren.

Weiter folgen wir nun der Markierung gelbe Raute über ‚Kapuzinerbrunnen‘, ‚Fellhauer Hütte‘ und ‚Schelzberg‘, bevor es hinab nach Ringelbach geht. Hier sind noch einige Eisenerz-Stollen als Überreste des örtlichen Bergbaus zu sehen.

Entlang der östlichen Talseite schlängelt sich jetzt der Weg nach Süden über Wolfhag und Gaisbach zurück nach Oberkirch.

An- und Rückfahrt: Oberkirch ist Mo-Fr ca. stündlich, am Wochenende 2-stünd-



Oberkirch, am Mühlbach; Foto: Kerish

lich mit der Ortenau-S-Bahn zu erreichen. Letzte Rückfahrten sind Mo-Fr 23:36, Sa 23:00 (Bus), So/Ftg 22:53 Uhr.

Tourenlänge: 9 km, ca. 3 Stunden.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: J2.

Fahrplanauskunft: www.ortenaulinie.de, ☎ 0781-805 96 43.

Wanderung von Offenburg nach Durbach

Wir starten unsere Wanderung am Bahnhof Offenburg, laufen in Richtung Süden und überqueren die Gleise auf der Unionbrücke. Wir gehen danach links und biegen gleich wieder rechts in die Zeller Straße ein. Hier sehen wir bereits die Markierung blaue Raute, die uns bis zum ‚Ortenauer Weinpfad‘ begleiten wird. Fast am Ende der Zeller Straße biegen wir in die Straße Zur Lindenhöhe ein und gehen weiter über Brucknerstraße, Laubengasse, Saugasse und Am Hungerberg. Weiter orientieren wir uns zum ‚Wetterfähle‘, wo wir nach 5 km auf den Ortenauer Weinpfad stoßen.

Von jetzt an folgen wir der Markierung der roten Raute mit der blauen Weintraube, die uns bis nach Durbach bringen wird. Dabei wandern wir zunächst ca. 2 km durch Wald und erreichen erst bei Vollmersbach wieder offenes Gelände. Durch die Weinberge steigen wir hinab nach Durbach, den „goldenen Weinort“, der eine Reihe schöner Fachwerkbauten und Giebelhäuser bewahrt hat. Vor der Rückfahrt

mit dem Bus nach Offenburg lohnt noch ein Abstecher zur gut hergerichteten ehemaligen Ritterburg Staufenberg, wo man gut einkehren und einen herrlichen Blick ins Rheintal genießen kann.

Anfahrt mit Rheintal- oder Schwarzwaldbahn zum Bahnhof Offenburg.

Rückfahrt: Von Durbach Rathaus mit Bus 7142 nach Offenburg Bf., Abfahrt Mo-Fr ca. stündlich bis 19:02, Sa, So, Ftg. ca. 2-stündlich bis 18:47 Uhr (Bus 7137).

Tourenlänge: ca. 9 km.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: I3.

Fahrplanauskunft: www.ortenaulinie.de, TGO ☎ 0781-805 96 43.

Von Seelbach zur Ruine Hohengeroldseck

Dies Wanderung führt uns von Seelbach über die Burgruinen Lützelhardt und Hohengeroldseck in 4 Stunden nach Reichenbach.

Wir starten an der Bushaltestelle ‚Seelbach Rathaus‘, laufen in Fahrtrichtung weiter, biegen bald links in die Kirchstraße ein und folgen dann der Schwarzwaldstraße bis nach dem Friedhof. Dort biegen wir rechts ab in Richtung Rublin-



Ruine Hohengeroldseck bei Seelbach
Foto: Touristinformation Seelbach

quelle und folgen der Markierung gelbe Raute bis zur ehemaligen Burg Lützelhardt auf 459 m.

Mitten im Wald finden wir die Ruinen

der um 1200 entstandenen Burg, die bereits im 13. Jh. bei einer Fehde wieder zerstört wurde.

Über den Lützelhardter Sattel steigen wir weiter den gelben Rauten folgend wieder ab und laufen in einem weiten Bogen über s'Kaltetonis Wald, Walzenhof, Schwörerhof (ab hier rote Raute mit weißem ‚K‘) und Oberer Haghof zur Ludwigssäule an der Bundesstraße. Diese überqueren wir, biegen dann rechts in die Schlossbergstraße ein und steigen gegenüber der Vesperstube durch den Wald hinauf zur Burgruine Geroldseck, die wir nach gut 2,5 Stunden erreichen.

Die beeindruckenden Ruinen der im 13. Jh. errichteten Burg liegen auf einem Bergkegel in 520 m Höhe. Erst Ende des 17. Jh. wurde sie von französischen Truppen zerstört. Man gewinnt noch heute einen sehr guten Eindruck von dem Leben auf einer mittelalterlichen Burg.

Für den Rückweg gehen wir die Straße hinunter, wenden uns beim Aussichtspunkt links und folgen wieder den gelben Rauten nach Reichenbach. Dabei können wir die bewaldete Kuppe des Eichbergs nördlich oder südlich umrunden (ca. 1 Stunde). In Reichenbach nehmen wir wieder den Bus zurück zum Bahnhof Lahr.

Anfahrt nach Seelbach mit Bus 106 ab Lahr Bf. Mo-So mind. stündlich.
Rückfahrt: Ab Lahr Bf. an der Rheintalbahn.
Tourenlänge: 4 Stunden Gehzeit.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: I4/5.

Fahrplanauskunft: www.ortenaulinie.de, ☎ 0781-805 96 43.

Im oberen Schuttertal

Nach Schweighausen am Fuß des 744 m hohen Hünersedel gelangt man mit einer Busfahrt von Lahr durch das ganze Schuttertal. Die Quelle der Schutter liegt nicht weit oberhalb des Ortes.

Von der Haltestelle ‚Schweighausen Schule‘ laufen wir zunächst weiter in Fahrtrichtung bergauf und biegen an einer Kapelle links ab. Bald stoßen wir auf die Markierung gelbe Raute, der wir nach rechts in Richtung ‚Weißmoos‘ folgen. Wir steigen eine Wiese hinauf und durchqueren ein Waldstück. Auf der Hochebene des ‚Weißmoos‘ passieren wir die Windräder und gehen weiter bergauf entlang der gelben Rauten bis zum Hallenwasen, wo wir die Land-

straße überqueren, und zu einem Aussichtspunkt gelangen, wo wir uns die Zeit nehmen sollten für einen Blick über das Schuttertal und die Rheinebene bis zu den Vogesen.

Vorbei an der Lahrer Hütte (660 m) am Hohen Geisberg (727 m), wo man am Wochenende einkehren kann, halten wir uns weiter an den gelben Rauten, steigen in ein kleines Tal ab und folgen dem ‚Geißbergweg‘ bis zu einem weiteren Aussichtspunkt, von dem aus wir einen schönen Blick auf Schweighausen genießen können, bevor wir nach 6,5 km Wegs und knapp 2 Stunden zu unserem Ausgangspunkt zurückkehren.

Eine interessante Variante bietet sich, wenn wir ab der Lahrer Hütte dem Kandelhöhenweg (rotblaue Raute) 1,5 km nach Höhehäuser folgen. Von hier aus kann man mehrmals täglich mit dem Bus nach Elzach und von dort mit der S-Bahn



Unterwegs bei Schweighausen
Foto: Touristinformation Schuttertal

KONUS-Gästekarte

Busse und Bahnen gratis!

KONUS-Gästekarte als Freifahrtschein:

Wenn Sie bei uns übernachten, können Sie Busse und Bahnen, auch für längere Strecken, kostenfrei im Schwarzwald nutzen. Der optimale Gratis-Service für Ihre Wanderung, Ihren Ausflug oder Ihren Einkaufsbummel.

• So einfach geht's:

Mit Ihrer Anmeldung bei Ihrem Gastgeber in unserem Urlaubsort erhalten Sie die Schwarzwald-Gästekarte (Kurkarte). Die Gästekarte ist mit dem KONUS-Symbol versehen und wird damit neben vielen anderen Leistungen zum Freifahrtschein. Sie zahlen lediglich die übliche Kurtaxe.

• Die KONUS-Gästekarte gilt im eingetragenen Zeitraum Ihres Aufenthaltes in allen Bussen und Bahnen der teilnehmenden Verkehrsverbünde (ausgenommen sind ICE, IC und EC sowie Bergbahnen)

Weitere Informationen unter:

+49 (0)761 8964693
oder im Internet unter
www.konus-schwarzwald.info



nach Freiburg fahren.

Anfahrt nach Schweighausen mit Bus 106 ab Lahr Bf. Mo-So mehrmals täglich.

Rückfahrt: Letzte Rückfahrt von Bus 106 ab ‚Schweighausen Schule‘ Mo-Fr 17:39, Sa 11:54, So/Ftg 17:47 Uhr, ab ‚Geisberg Höhehäuser‘ nach Elzach mit Bus 7206 Mo-Fr 19:29, Sa, So, Ftg 18:40 Uhr.

Tourenlänge: 2 Stunden Gehzeit.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: I6.

Fahrplanauskunft: www.ortenaulinie.de, ☎ 0781-805 96 43, RVF ☎ 0 18 05-77 99 66, www.rvf.de.

Schwarzwaldbahn und mehr

Die Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg und Singen gehört sicher zu den schönsten Gebirgstrecken überhaupt. In ihrem mittleren Teil führt sie durch 39 Tunnel und bietet faszinierende Aussichten auf die wildromantische Schwarzwaldlandschaft.



*Gengenbach an der Schwarzwaldbahn
Foto: Kultur- u. Tourismus GmbH Ggb.)*

Die Fahrt auf dieser Strecke lässt sich gut mit einer Eisenbahn-Rundfahrt durch den Schwarzwald verbinden. Wenn man z.B. in Freiburg um 10:03 Uhr in Richtung Offenburg startet, kann man mit Umstiegen dort, in Donaueschingen und Neustadt bereits um 14:18 Uhr wieder in der Schwarzwaldmetropole sein.

Da alle Züge stündlich fahren, kann man sich aber auch in der einen oder an-

deren Stadt eine Pause mit Besichtigung oder einer typischen Schwarzwald-Mahlzeit gönnen. Die Rundfahrt ist natürlich auch in der anderen Richtung möglich.

An- und Rückfahrt Ein- und Ausstieg an vielen Orten der Strecke täglich 1-2-stündlich möglich.

Tourenlänge: gut 4 Stunden Gehzeit.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: H3-M9.

Fahrplanauskunft: www.bahn.de, ☎ 08 00-15 67 90.

Im Taubergießen

Das Naturschutzgebiet Taubergießen ist eine der letzten Wildnisse Deutschlands und ein Rückzugsgebiet vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Es erstreckt sich über 12 km entlang des Rheins vom Leopoldskanal, dem Unterlauf der Dreisam, bis auf die Höhe von Rhinau.

Westlich des Hochwasserdammes ist eine urwaldartige Auenlandschaft mit vielen verzweigten Wasserläufen erhalten, wie sie vor der Begradigung des Oberrheins im 19. Jh. das Bild des Flusses weithin prägte. Östlich des Damms findet man eine liebeliche Wiesenlandschaft, die von Hecken und Wasserläufen durchzogen ist.

Um die Natur wirksam zu schützen und den Besuchern doch einen guten Eindruck von der Vielfalt von Flora und Fauna zu vermitteln, wurden verschiedene Themen-Rundwege angelegt. Über zwei Kilometer kann man z.B. den Schmetterlingsweg begehen oder etwas weiter südlich den Kormoran- (6 km) und den Orchideenweg (6,5 km).

Man kann den Taubergießen natürlich auch mit dem Fahrrad erforschen und ein Wasserlauf ist für das Befahren mit eigenen oder Mietbooten freigegeben.

Anreise und Rückfahrt: Am besten erreicht man das Taubergießen über Rust/ Europapark (Busse 7230/7231 von Ringsheim Bf.). Aber auch von Rheinhausen-Niederhausen (Bus 7200 von Herbolzheim Bf.) und Kappel-Grafenhausen (Bus



Im Taubergießen

Foto: Touristinformation Rust

113 von Orschweier Bf.) kann man gut hinlaufen.

Streckenlänge: 2-6 km, 1-2 Stunden.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: G5.

Fahrplanauskunft: www.ortenaulinie.de, ☎ 0781-805 96 43, RVF ☎ 0 18 05-77 99 66, www.rvf.de.

Unterwegs mit der Neckar-Kinzig-Linie

Quer durch den Landkreis Rottweil führt die Buslinie 7478 vom Tal des Neckar in das Tal der Kinzig. Sie verbindet die alten Städte Rottweil und Schiltach und Landschaften wie das Neckargäu und den Schwarzwald.

Schon Rottweil, ehemalige Reichsstadt und älteste Stadt Baden-Württembergs beherbergt einen reichen Schatz von Kulturdenkmälern und Museen. Im Dominikanermuseum findet man z.B. interessante Funde aus den Tagen der Römer, im ‚Narrenstüble‘ vieles aus Jahrhunderten der Rottweiler Fasnet.

Hinter Dunningen kommt man aus dem Neckargäu bereits in die Wälder des mittleren Schwarzwaldes. In Schramberg lohnt es sich Station zu machen, um zur die Stadt beherrschenden Ruine Hohenschramberg hinaufzusteigen. Im Stadtmuseum kann man sich über die lange Geschichte der Schramberger Uhrenherstellung informieren.

Von Schramberg an folgt der Bus dem Lauf der Schiltach in das gleichnamige Städtchen, das in der Vergangenheit als

Zentrum der Flößer und Gerber bekannt war. Viele gut erhalten Fachwerkhäuser und auch wieder sehenswerte Museen vermitteln einen guten Eindruck von früheren Zeiten im Schwarzwald.

Anfahrt und Rückfahrt: Rottweil ist mit ICE- und mit Regionalzügen auf der Gäubahn von Stuttgart nach Singen, Schiltach im Stundentakt von Hausach (Schwarzwaldbahn) und Freudenstadt zu erreichen. Die Neckar-Kinzig-Linie (Bus 7478) fährt Mo-Fr ca. stündlich, am Wochenende und an Feiertagen ca. zweistündlich.

Streckenlänge: 36 km, 1 Stunde reine Fahrtzeit.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: L5-N6.

Fahrplanauskunft: VVR ☎ 0741-17 57 57 14 / 01805-77 99 66, www.vvr-info.de.

Von Schramberg nach Schiltach

Die Wanderung beginnt an der Kirche St. Maria in Schramberg. In der Fußgängerzone der blauen Raute zum Paradiesplatz folgen. Die B462 überqueren und dann der rot-schwarzen Raute Richtung Waldfriedhof und bis zur Bismarckanlage mit dem Ostlandkreuz folgen.

Der Weg führt weiter aufwärts mit Blick zur Ruine Hohenschramberg und in die Talstadt bis zum Paradiesberg. Nun der gelben Raute Richtung Tierstein folgen. Bei einer Rastbank Richtung Tierstein Eselbach gehen. Ein schöner Waldpfad führt aufwärts, zusätzlich Wegweiser Aichhalder Mühle. Ein grober Schotterweg führt bis zum Rappenfels (Abstecher Richtung Schutzhütte).

Bald ist Eselbach erreicht. Von Kühen und Pferden begrüßt dem Wiesenweg bis zur Schwarzwaldstube folgen. Sie bietet eine tolle Vesperkarte und eine einmalige Aussichtsterrasse. Am Wegweiser Eselbach Richtung Rubstock wandern. Nun die Straße verlassen und zum Holzschober mit Aussichtsbank gehen. Der Blick schweift bis nach Aichhalden, das rechts an der Hangkante liegt. Dem

Waldweg abwärts bis zur Aichhaldener Mühle folgen. Am Rohrbach und an der kleinen Straße entlang bis zum Wegweiser Rohrbachgrund.

Nun nach rechts Richtung Rohrbach. In etlichen Serpentinien immer weiter nach oben durch herrlichen Mischwald bis zu den ersten Rohrbachhöfen. Nun Richtung Schwenkenhof am Waldrand entlang über einen Wiesenweg aufwärts. Rastbänke mit herrlichem Panorama laden zum Ausruhen ein.

Weiter in Richtung Schwenkenhof mit Vesperstube und Spielplatz. Jetzt ist der Weg nach Schiltach nicht mehr weit. Auf der kleinen Straße zum Wegweiser ‚Auf der Steig‘. Hier geht's Richtung Schiltach. Ein verwünschter Waldpfad führt bald immer weiter hinunter. Die Bauernhofdylle wird von der Fachwerkdylle abgelöst. Über den Schlossberg zum Rathaus und zum Marktplatz, vorbei an zahlreichen alten, sehr gut erhaltenen



Ruine Hohenschramberg
Foto: <http://www.boschel.de>

Fachwerkhäusern. Weiter zur Stadtbrücke – hier fährt auch der Bus zurück nach Schramberg. Zuvor sollte aber Schiltach mit seinen Museen ausgiebig erkundet werden. TI Schramberg

Anreise: Schramberg ist von Rottweil

(Gäubahn) und Schiltach (Kinzigtalbahn) mit der Buslinie 7478, von Oberndorf (Gäubahn) mit den Linien 22 und 7477, von Hornberg (Schwarzwaldbahn) mit der Linie 7484 sowie von Villingen mit der Linie 7486 zu erreichen.

Rückfahrt: Schiltach ist stündlich mit den Zügen der Ortenau-S-Bahn von Offenburg nach Freudenstadt zu erreichen.

Streckenlänge: 14 km, ca. 4 Stunden.

Planquadrate der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: L5-6.

Fahrplanauskunft: ☎ 0741-17 57 57 14 o. 01805-77 99 66, www.vvr-info.de.

Von Oberndorf zur Ruine Waseneck

Vom Bahnhof Oberndorf laufen Sie zunächst entlang der Bahnhofstraße Richtung Altstadt. Weiter geht's über Talstraße und Rosenbergstraße zur Wettestraße. Über die Treppe kommen Sie zur evangelischen Kirche. Dort kurz links und dann rechts die Honegger Steige steil aufwärts (Markierung 15 im grünen Ring) zum Bildstöckle, wo Sie eine erste Aussicht auf die Stadt genießen können.

Nach Überquerung der Bösinger Steige führt im Wald ein Fußweg aufwärts, am ‚Neckarblick‘ (Aussichtspunkt mit Blick auf Neckartal, Webertal, Irslenbach und Schwäbische Alb) vorbei auf eine Waldstraße, die eben zum Stockbrunnen (Gaststätte mit Kinderspielplatz und Grillstelle) führt.

Auf der Straße links geht's weiter zum Wanderparkplatz ‚Stockbrunnen‘ (Orientierungstafel). Von hier ab folgen Sie der Markierung weiße Zahl 2 in rotem Ring, kurz danach biegen Sie links abwärts in den Wald und gelangen auf einem Waldsträßchen zur Ruine Waseneck.

Von der Burg aus dem 13. Jh. sind noch große Teile von Bergfried und Hauptburg, der Innenhof mit einem Brunnen sowie Gräben erhalten.

Von der Ruine gehen Sie auf dem Fußweg wieder zum Sträßchen und auf diesem in die ‚Lange Steige‘. Dieser Straße folgen Sie aufwärts, nach 100 m



Oberndorf, Eangelische Stadtkirche
Foto: JuergenG/Wikipedia

rechts hinauf, an der Domäne ‚Unter-aichhof‘ vorbei auf die Höhe.

Später zweigt ein Fußweg am Waldrand entlang leicht abwärts wieder in den Wald ab. Von dort aus folgt man der roten Albvereinsmarkierung Dieselbach-Oberndorf und erreicht auf diesem Weg über die Mauerstraße wieder die Altstadt.

Anfahrt und Rückfahrt: Ausgangs- und Zielort liegen an der Gäubahn von Stuttgart nach Singen. Oberndorf ist mit Regionalzügen alle ein bis zwei Stunden zu erreichen.

Streckenlänge: 7 km, ca. 2 Stunden.

Planquadrate der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: N5.

Fahrplanauskunft: ☎ 0741-17 57 57 14 o. 01805-77 99 66, www.vvr-info.de.

Von Kenzingen zur Ruine Kirnburg

Am Bahnhof Kenzingen starten Sie auf dem Rundweg zum Vogtskreuz (blaue Raute). Er führt Sie auf einer Platanenallee durch die Stadt und zum östlich Stadttor hinaus. Nehmen Sie dann die Üsenbergstraße talwärts und Sie sind schnell mitten in der Natur. Folgen Sie dem Pfad beim Bachlauf.

Der Weg ist nicht immer gut beschildert. Wenn Sie aber die Richtung einhalten, erreichen Sie nach etwa einer Stunde die Ortschaft Bombach. Sie durchqueren den Ort und benutzen dann einen bequemen Waldfahrweg. Nach einigen Serpentinien erreichen Sie den Rastplatz Vogtskreuz (355 m) mit Grillstelle und Schutzhütte. Nun geht es nach Norden. Wir empfehlen von den vier möglichen Wegen den Kammweg zur Ruine der Kirnburg.

Die Burg geht auf das 12. Jh. zurück und war lange Sitz des Geschlechtes der Üsenberger. Erst im 30-jährigen Krieg wurde sie zerstört, doch sind noch heute bedeutende Teile zu sehen.

Zurück geht es auf dem westlichen Fahrweg zum Vogtskreuz. Hier biegen Sie nach rechts auf den mit einer blauen Raute gekennzeichneten Weg ein, der Sie über den Hochwald bis zum Wanderparkplatz zwischen Bombach und Kenzingen führt. Dann geht es wieder entlang des Baches zurück, vorbei an einer Gartenwirtschaft, die mit Vesper und eigenem Wein aufwartet.



Die Ruine der Kirnburg
Foto: Gfis/Wikipedia

Anfahrt und Rückfahrt: Der Bahnhof Kenzingen ist mit Regionalzügen auf der Rheintalstrecke ca. stündlich zu erreichen.

Tourenlänge: Ca. 17 km/4 Std.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: H6.

Fahrplanauskunft: RVF ☎ 0 18 05-77 99 66, www.rvf.de.